



Jahresbericht 2016

Kurzfassung

Vorwort

Das Netzwerk *Kinderfreundliche Stadt e.V.* legt seinen Jahresbericht 2016 vor. In diesem Bericht wird einerseits das Selbstverständnis des Vereins *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* dargestellt, andererseits enthält der Bericht einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten.

Festgestellt werden kann an dieser Stelle:

- o Der Verein *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* hat sich als anerkannter Träger der Jugendhilfe weiter etabliert.
- o Es ist den Verantwortlichen gelungen, den Gedanken des Netzwerkes profiliert zu differenzieren und weiterzuentwickeln.

der Verein

Aufgabe des Vereins

Der Verein *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* hat – lt. seiner Satzung – sich die Förderung

- o der öffentlichen Gesundheitspflege
- o der Jugendpflege und der Jugendfürsorge
- o der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung
- o der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- o Kinder- und Jugendhilfe

vorgenommen. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Förderung

- o des europäischen Austausches in Bezug auf die Vereinszwecke
- o eines Informations- und Forschungsnetzes sowie eines Kontaktpools zum Thema verhaltensauffällige und hyperaktive Kinder auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene
- o der Projektarbeit für ADS / ADHS-Kinder
- o von kreativen, innovativen Bildungsprojekten
- o des ökologischen Bewusstseins und der Umweltbildung
- o die Errichtung eines Netzwerkes diverser Institutionen der Kinderbetreuungs- und Kinderhilfsorganisationen, mit dem Ziel einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt, Erhaltung und Ausbau positiver Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien.

Der Verein hat darüber hinaus das Ziel, ein Kinderbüro in Fürth zu installieren. Zu diesem Zweck leistet er Öffentlichkeitsarbeit und ist verantwortlich für die Ausarbeitung eines Konzeptes. Er unterstützt die laufende Arbeit des Kinderbüros im Rahmen seiner Möglichkeiten. Das Kinderbüro arbeitet mit der Stadtverwaltung zusammen, um die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Fürth zu verbessern.

Der Verein hat sich ferner zum Ziel gesetzt, neue Schul-, Lehr- und Lernformen zu fördern. Dazu zählen:

- o Kreative Bildungs- und Schulprojekte
- o Erlebnispädagogische Projekte
- o Umweltpädagogische Projekte

Zu diesem Zweck leistet er Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Finanzierung von Projekten im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Der Verein kann außerdem zur Umsetzung des Vereinszwecks Gesellschaften, Organisationen oder/und Einrichtungen schaffen sowie weitere Projekte mit Kindern fördern, mit anderen Partnern gemeinsam betreiben oder von anderen betreiben lassen. Er kann zur Förderung dieser Arbeit Fremdmittel und Eigenmittel einsetzen. Die Arbeit des Vereins soll ethisch, wissenschaftlich und fachlich begründet sein und dem Stande der wissenschaftlich-fachlichen Erkenntnisse entsprechen. Der Verein arbeitet auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage.

Der Verein ist gemeinnützig tätig. Als anerkannter Träger der Jugendhilfe ist er Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Vorstand

Der satzungsgemäße Vorstand des Vereins *Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V.* besteht aus

der ersten Vorsitzenden, Maria Fontana-Eberle,

der zweiten Vorsitzenden, Doris Peipp, Schmidt

der dritten Vorsitzenden, Bea Fanderl

der Schriftführerin Heidi Fürst

dem Schatzmeister Benedetto Fontana

Struktur

Der Verein ist aufgrund neuer, aktiver Mitglieder (vergl. § 7 der Satzung) dabei, sein Selbstverständnis als Netzwerk stärker auszuprägen. Die Arbeit des Vereins gliedert sich derzeit in 4 Referate:

- o Referat Kinderpolitik
- o Referat Gesundheit - AD(H)S & Co – Gemeinsam Wachsen
- o Referat Bildung & Kultur
- o Referat Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerkarbeit

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerkarbeit bestimmt zu wesentlichen Teilen die Arbeit des Vorstands.

das Büro

Das Büro mit Lagerräumen befindet sich in der Mannhofer Straße 30.

Februar – Gestaltung der Broschüre „Spielen in Fürth“

Sponsorenakquise über die Stadtzeitung. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsorenpartnern für das Engagement, gemeinsam eine wichtige und sinnvolle Projektarbeit zum Thema Spielen zu unterstützen: Infra und Sparda Bank begrüßten das Engagement des Netzwerk Kinderfreundliche Stadt sehr. **Die Idee stammt aus dem Kinderbüro Weimar. Ein Meilenstein zur Kinderfreundlichkeit für die 1. Vorsitzende Maria Fontana-Eberle.** Das Netzwerk gewinnt das Grünflächenamt für die Partnerschaft und gründeten den Runden Tisch **AG Spielen in Fürth**. Das Netzwerk suchte weitere, wichtige Partner, wie Jugendamt, Bauaufsicht, Stadtplanung für eine nachhaltige Vernetzung und startete mit der Gestaltung der Broschüre. Sie konnten die Sparda Bank als Hauptsponsor für die Realisierung der Broschüre gewinnen. Die Herausgeber planen die Verteilung an alle Familien zum Jubiläumsjahr – spätestens im Frühjahr 2018.

Diese Broschüre erzählt vom Engagement, in Fürth sehr unterschiedliche Spielangebote für jedes Bedürfnis zu entwickeln. Bekannte Spielplätze werden beispielhaft benannt und es wird angeregt, neue Orte zu entdecken. Denn es gibt viele Möglichkeiten, die es aufzuspüren gilt und die wir für Kinder zulassen und gestalten müssen. Hören wir ihnen, den Kindern und Jugendlichen zu, was und wo sie gerne spielen wollen. Machen wir uns Erwachsene zu ihren Anwälten. Helfen wir alle gemeinsam mit, die Stadt an vielen Stellen zum Lebens- und Spielort für Kinder und Jugendliche auszubauen.

Das Netzwerk suchte Schulpartner zur Partizipation aus allen Stadtteilen. Sie planen im Frühjahr 2017 eine Kooperation mit allen Schulformen, Grund- und Mittelschule sowie einer Inklusionsklassen, Realschule und Gymnasium.

März - Antrag zur Einführung einer Kinderbeauftragten

Die Installation eines Kinderbüros ist in der Vereinssatzung als wichtiges Ziel verankert.

Grundlegendes zur Einführung einer/s Kinderbeauftragten:

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist einer der wichtigsten Aspekte zur Zukunftsfähigkeit von Kommunen. Dieses gilt nicht nur für ein lebendiges Gemeinwesen, sondern auch als ein Faktor für die wirtschaftliche Attraktivität von Kommunen. Kinder- und Familienfreundlichkeit ist der wichtigste - meist allerdings wenig messbare Faktor - dafür, dass Paare sich für Kindernachwuchs entscheiden. Neben der guten Betreuungssituation spielen viele andere Faktoren wie z. B. familienfreundliche Arbeitsplätze, Wohnen und Wohnumfeld, (Verkehrssicherheit, Freizeit- und Kinder- und Jugendkulturangebote eine Rolle. Aber auch „klimatische“ Faktoren sowie das Gefühl des Akzeptiertseins und Möglichkeiten der Partizipation an Entscheidungsprozessen sind wichtig.

Die Stadt Fürth möchte die Kinder- und Familienfreundlichkeit weiter ausbauen.

In vielen Bereichen wird derzeit die Kinder- und Familienfreundlichkeit hauptsächlich aus dem Blickwinkel der Erwachsenen – Planerinnen und Planer, Politikerinnen und Politiker, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern ... – betrachtet.

Perspektive der Kinder

Kinder- und Familienfreundlichkeit braucht auch die Perspektive der Kinder. Kinder sind Experten in ihrem konkreten Lebensumfeld. Es gilt mit Kindern und für Kinder zu arbeiten und ihnen in diesem Sinn ein Gehör bei Verwaltung und Politik, aber auch bei Bürgern und Bürgerinnen zu verschaffen.

Um diesen Perspektivenwechsel und diese Ziele zu fördern, stellt das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V. den Antrag, die Funktion eines / einer Kinderbeauftragten zu schaffen.

Ziel des / der Kinderbeauftragten ist es:

- Interessen von Kindern aufzuspüren, sie zu formulieren und diese in (politischen)

Entscheidungsprozessen zu vertreten

- Kinder für ihre Belange und Rechte zu sensibilisieren und ihnen ein Medium zur Artikulation zu geben
- Bürger/innen, Politik und Verwaltung für die Belange von Kindern zu sensibilisieren

Aufgaben

- Ansprechpartner/in für Kinder und Kinderinteressen
- Lobbyist/in für Kinder und Kinderinteressen
- Initiierung und Begleitung von Projekten der direkten und aktivierenden Kinderbeteiligung
- Netzwerkarbeit im Umfeld von Ämtern, Politik, Institutionen für Kinder- und Jugendliche, Polizei, Kinder- und Jugendärzt/innen, Bürger/innen ...

Kompetenzen / Verpflichtungen

- Zur Erfüllung vorgenannter Ziele und Aufgaben wird die / der Kinderbeauftragte frühzeitig in zentrale Planungsaufgaben eingebunden. Dazu erhält sie / er einen Zugang zu den Unterlagen (u.a. Vorlagen, Bebauungspläne etc.)
- Sie / er ist an den Planungen im Interesse der Kinderbedürfnisse zu beteiligen und hat das Recht, eigene Stellungnahmen abzugeben. Diese sind den Beschlussgremien mit vorzulegen.
- Rederecht in den Ausschüssen und im Stadtrat
- Der / die Kinderbeauftragte ist gegenüber dem Stadtrat bzw. den Stadtratsgremien rechenschaftspflichtig, aber nicht weisungsgebunden

strukturelle Einbindung / Ressourcen

- die / der Kinderbeauftragte ist dem Oberbürgermeister direkt zugeordnet
- eine Zuarbeit findet durch das Bürgermeister- und Presseamt statt
- die Berufung erfolgt zunächst für zwei Jahre
- die Referate und Dienststellen unterstützen die / den Kinderbeauftragte/n bei der Erledigung der Aufgaben
- Einbindung in das Verwaltungshandeln u.a. über AK Bündnis für Familie; regelmäßigen Austausch mit der Koordinationsgruppe Kinder- und Familienfreundliches Fürth
- enge Kooperation mit Jugendamt/Jugendhilfeplanung, sowie den anderen Ämtern im Rahmen von Kinder- und Jugendkultur
- als Ressourcen werden zur Verfügung gestellt:
 - * Büro, PC / Laptop mit Internetzugang, Telefon
 - * Sachkostenbudget,
 - * Auslagenersatz
 - * Projektmittel

Qualifikation/ Anforderungen an eine/n Kinderbeauftragte/n

- Überparteilich, unabhängig und interdisziplinär
- Erfahrung in Gremienarbeit
- Kooperations- und Kompromissfähigkeit
- Qualifikation in Öffentlichkeitsarbeit
- Verhandlungsgeschick, sicheres Auftreten
- Vertrautheit im Umgang mit Kindern
- Organisationsfähigkeit und analytisches Denken
- EDV-Kenntnisse

Projektphase zur Etablierung der Kinderbeauftragten / des Kinderbeauftragten

Der / die Kinderbeauftragte hat eine vielfältige Funktion. Zunächst einmal gilt es, Aufbauarbeit zu leisten. Nach einer zweijährigen Pilotphase wird das Projekt evaluiert und entsprechend fortgeschrieben.

Der Antrag wurde vom Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung an den Ältestenrat zur Prüfung vorgelegt, die gleichzeitig eine Stellungnahme des Jugendamtes einholten. Tenor der Absage seitens des Jugendamtes war:

Sie haben keine Kapazitäten für weitere Projekte mehr frei, da sie sich für das Modellprogramm „jugendfreundliche Kommune“ bewarben und eine Zusage bekamen. Leider gibt es für dieses Verfahren keine finanziellen Mittel. Ferner sehen sie sich primär als Jugendamt für die Jugendarbeit zuständig.

Wir „bleiben weiter am Ball“ und engagieren uns für die Gestaltung einer kinderfreundlichen Stadtentwicklung.

28. Mai von 13 Uhr bis 16 Uhr - Weltspieltag in der Fußgängerzone unter dem Motto ‚Gemeinsam spielen!‘

Das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt veranstaltete unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Markus Braun, am **Samstag, 28.05.15, von 13 bis 16 Uhr zum 10. Mal** den Weltspieltag in der Fußgängerzone unter dem **Motto 'Gemeinsam spielen'**.

Um 13 Uhr eröffnete die Sozialreferentin Frau Elisabeth Reichert das Fest zum Weltspieltag und wir feierten den Auftakt mit einer spektakulären Feuer- und Jonglage-Show von Stefan Eichbauer - Spasskoffer.

Mit vielen Aktionspartnern, wie SpVgg Greuther Fürth, Mau Mau, Schachverein und den Fränkischer Alpverein sowie weitere Partner gestalteten wir eine Spielstraße in der Fußgängerzone.

Für die ganze Familie gab es Mitmachaktionen, wie Schach, Geschicklichkeitsspiele, wie Stelzenlaufen und Pedalo sowie knifflige Aufgaben zu lösen und andere spannende Spielstationen zum Mitmachen.

Mit dem Weltspieltag wollen wir darauf aufmerksam machen, dass Kinder in Deutschland zunehmend weniger Möglichkeiten zum freien und möglichst selbstbestimmten Spielen haben, dabei sichert Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention allen Kindern ein Recht auf Spiel und altersgerechte aktive Erholung zu.

Draußen, direkt vor ihrer Haustür, in ihrem Lebensumfeld finden Kinder immer weniger attraktive Räume zum Spielen. Durch den steigenden Platzbedarf für den Verkehr und die zunehmende Privatisierung von Flächen schwinden Räume zum Bewegen, toben oder verstecken. Selbst Hinterhöfe und Grünflächen werden immer öfter zu Verbotszonen für Kinder. Spielplätze verbleiben als Reservate, welche nur einen Teil der Bedürfnisse von Kindern erfüllen können.

„Wir befinden uns schon jetzt in der paradoxen Situation, dass manche Kinder überhaupt nicht mehr draußen, im Freien in der Natur spielen und dürfen uns nicht wundern, wenn ihnen dadurch wichtige Lernerfahrungen verloren gehen. Ohne den täglichen Kontakt mit der Natur, ohne Bewegungsräume und Orte an denen Kinder ihre Spuren hinterlassen können, nehmen unsere Kinder Schaden, ist eine gesunde geistige, soziale und motorische Entwicklung nicht möglich. Damit gehen Entwicklungspotentiale für unsere Gesellschaft verloren. Dringend notwendig ist daher, das gesamte Lebensumfeld von Kindern in den Blick zu nehmen, ihre Spielorte zu sichern und zu entwickeln.“

Das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt e.V. feiert den Weltspieltag unter dem Motto „Spielen bildet“. Gemeinsam mit Aktionspartnern gestalteten wir viele, spannende, bunte Spielstationen und verwandelten so die Fußgängerzone in eine Spielstraße. Kinder brauchen Platz und Bewegung für eine gesunde körperliche Entwicklung und um zu lernen. In einer Gesellschaft mit immer weniger Kindern und starken Bedürfnissen der älteren Generation ist ein abnehmendes Verständnis für das lautstarke Spielen zu verzeichnen. Mit dem Weltspieltag will das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit seinen Partnern im Bündnis Recht auf Spiel die Bedeutung des Spiels für Kinder ins Bewusstsein rufen und mehr Akzeptanz für spielende Kinder fördern.

SCHULE IM MUSEUM – Vernetzung, Koordination, Konzeption zur Partnerschaft

Das Netzwerk initiierte und koordinierte die Vernetzung zwischen Schule und Stadtmuseum und gestaltete eine Konzeption zur Partnerschaft zwischen Schule und Museen.

21.04. Pressegespräch mit den Fürther Nachrichten und Realschülern im Stadtmuseum

Das Netzwerk feierte mit diversen Bildungspartnern die Gründung der Partnerschaft mit dem Stadtmuseum, Rundfunkmuseum, Stadtarchiv und Schulen.

Auftakt der Veranstaltung war der Termin zum Pressegespräch in Kooperation mit der Leopold-Ullstein-Realschule und weitere Bildungspartner.

Das Netzwerk koordinierte insgesamt zwei Austauschgespräche mit allen Fürther Realschulen und Gymnasien. Die Partner tauschten Ideen zur nachhaltigen Vernetzung aus. Sie besuchten gemeinsam das Stadtarchiv.

Folgende Schulen begrüßten und bestätigten die wichtige Vernetzung einer nachhaltigen Bildungspartnerschaft zwischen Schule&Museen. Folgende Schulen kamen der Einladung des Netzwerk nach und begrüßten die geplante Vernetzung:

Hardenberg Gymnasium, Helene-Lange-Gymnasium, Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Leopold-Ullstein Realschule und die Hans-Böckler-Wirtschafts- und Realschule. Ferner wurde mit der Grund- und Mittelschule Pestalozzistraße die Kooperation mit einer Inklusionsklasse zur Gestaltung einer Kinderführung in Zusammenarbeit mit **Museumspädagogen und Lehrern eruiert und für Sommer und Herbst zu den Stadt(ver)führungen 2017 die Konzeption zum Thema Markt mit einer Kinderführung im Stadtmuseum präsentiert.**

Die Realschüler wünschten sich Museums-App und Video-Guide. Das Netzwerk sucht Sponsorenpartner zum weiteren Ausbau der Vernetzung mit allen Schularten.

24. September - Weltkindertag

Gemeinsam mit vielen Partnern organisierte das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt mit dem Stadtjugendring und dem Spielhaus, Abteilung Jugendarbeit den Weltkindertag im Südstadtpark.

Sowohl Kinder, Jugendliche als auch Erwachsene waren vom vielfältigen Angebot begeistert. Die Kinder- und Jugendbühne war ein absoluter Erfolg! Die Spiellandschaften auf der Wiese, das vielfältige Programm mit diversen Erlebnisstationen, Workshops, Theater, Ausstellungen, Infostände für die Kinderrechte, das Märchenzelt mit Phantasiegeschichten, Ein buntes Bühnenprogramm begeisterte Instrumental und vokal von den Schülern der Musikschule. Bezaubert, erfrischend, grazil waren die Tanzkompositionen der Arabesque Ballettschule weiter zu den temperamentvollen Tänzen der Flamenco-Kindergruppe vom Centro Espanol. Die Faszination des Musicals Tarzan - Auszüge der Kinder- und Jugendgruppe vom TSV Weiherhof sowie die musikalisch und tänzerischen Tanzformationen der Kleinsten mit ihren bunten Kleidern vom Verein Deutsche aus Russland. Abschließend blieb das Publikum nicht mehr sitzen. Sie wurden von einer Rockband der Musikschule zum Genuss der noch Junggebliebenen Eltern verabschiedet. Die erfrischende Moderation hatten ein Schülerpaar der Hans-Böckler-Realschule inne.

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung für die gesamte Familie. Alle Aktionspartner haben mit ihren vielfältigen Angeboten den Kinderrechten in Fürth mehr Geltung verschafft.

23. bis 25. September – Beteiligung am Programm der Stadtverführungen unter dem Motto „MACHT“

Dauerausstellung bis Ende Oktober im Stadtmuseum

Realschüler der Leopold-Ullstein-Realschule gestalteten eine Projekt- und Videoausstellung – Die Projektpräsentation fand im Stadtmuseum statt unter dem Titel „**MACHT, OHNMACHT, ALLMACHT**“

Das Netzwerk konzipierte mit Realschülern der 9. Jahrgangsstufe eine Ausstellung als bildungspolitisches Angebot und organisierte eine Klassenfahrt zum Landtag nach München.

Im Rahmen einer Projektwoche im Juli interviewten die Schüler diverse Politiker und den Chefredakteur der FN. Dabei haben sie Vieles – von der kommunalen bis zur Europa-Politik gelernt und sowohl ihre sozialen als auch kommunikativen Kompetenzen gestärkt. Ferner nahmen sie an einem Literatur-Workshop teil und präsentierten ihre selbst gestalteten Krimi-Geschichten zum Thema MACHT.

Spannend war für die Realschüler u.a. die Produktion einer Video-DVD der Interviewpartner inklusive Schnitt aller Interview-Partner:

Chefredakteur der Fürther Nachrichten, Bürgermeister, Bundes- und Landtagsabgeordneten, Stadtrat

Die Interviews sind sehr gelungen und die Interview Partner waren von der Idee und dem Ergebnis des Projektes begeistert. Die Resonanz der Besucher war sehr positiv und gut. Leider mussten die Realschüler aus organisatorischen Gründen die Aufnahmen auf jeweils 5 Minuten schneiden. Eine insgesamt kreative, plakative Ausstellung im Stadtmuseum, die alle Projektpartner begeisterte und für die Realschüler eine tolle, unvergessliche Erfahrung. Die Realschüler boten jeweils an drei Tagen in Gruppen eine selbst gestaltete, individuelle Führung an über alle Ebenen der Politik. Für die Besucher des Stadtmuseums war diese Ausstellung interessant und außergewöhnlich. Die Realschüler haben zum Programm der Stadt/(ver)führungen beigetragen und dabei Vieles zur Politik gelernt und Medienkompetenzen erworben.

Ziele SCHULE&MUSEUM

Schüler für Ihre Umwelt zu sensibilisieren und dabei ihre Impressionen zu dokumentieren. Ihre Kompetenzen zu erfahren, z.B. durch Gestaltung einer Ausstellung, einer Führung in verschiedenen Sprachen, Vorträge - auch mit den Mitteln der Kunst, wie Theaterstück, Fotografie, Videoproduktion, u.s.w. zu dokumentieren.

Die Wahrnehmung zu schulen und die Kompetenzen der Schüler zu stärken ist ein wichtiger Bildungsauftrag in unserer Gesellschaft, da unsere Sinne durch die moderne Technologie immer mehr verkümmern', so Vorstandsvorsitzende Maria Fontana-Eberle.

Vernetzung Schule&Museum

Kulturelle Bildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Bildungssystems, da sie nach Artikel 22 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die UNESCO „für die Würde des Menschen und für die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich“ ist. Doch die Realität sieht anders aus, kulturelle Bildung ist im schulischen Alltag noch nicht flächendeckend vertreten. Aber auch die Kulturinstitutionen bieten Schulen zu wenige altersgerechte Programme. Kulturelle Bildung ist sowohl im Schulalltag als auch in Museen zu wenig verankert. Hier setzt die Initiative schule&museum an. In sechs Jahren – von 2010 bis 2016 – ist es ihr gelungen, ein Netzwerk mit verschiedenen Partnern zu bilden, mit dem gemeinsamen Ziel, Schülerinnen und Schülern langfristig den Zugang zu Museen zu ermöglichen und ihnen damit neue Perspektiven auf sich und die Welt, die sie umgibt, zu ermöglichen.

Mit dieser Publikation benennen wir Grundlagen für die Kooperation von zwei Institutionen, die nicht unterschiedlicher sein könnten und doch das Potenzial haben, sich vortrefflich zu ergänzen.

Am Beginn, unmittelbar nach der Eröffnung des Stadtmuseums, im Jahr 2010, stand beim Netzwerk der Wunsch durch die Auftaktveranstaltung der Ausstellung „Kinderkulturwochen - Kinder in Bewegung“ in Kooperation mit dem Stadtmuseum und der Grundschule Frauenstraße Kooperationen zwischen Schule und Museum zu fördern und zu stärken. An ihre Seite stellten sich weitere Institutionen und Förderer – Förderverein

Stadtmuseum, Referat Bildung und Schule, Herr Bürgermeister Markus Braun, Referat IV, Kulturreferentin Elisabeth Reichert, Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung durch die Unterstützung der Stadtparkasse Fürth, die unterstützten die Initiative ideell und finanziell.

Damit konnten Kooperationen zwischen Schule und Museum über viele Jahre hinweg – beispielsweise durch die Finanzierung der Stadtparkasse können Grundschullehrer der 4. Jahrgangsstufe seit 2011 mit ihrer Klasse kostenlos das Stadtmuseum besuchen - ermöglicht werden.

Folgende **Bildungsziele** und Parameter stehen bei „Schule im Museum“ im Mittelpunkt des Interesses:

- Auf der einen Seite Schülerinnen und Schüler an Kunst und Kultur in Museen heranzuführen und gesellschaftlich integrierend zu wirken, auf der anderen Seite Museen zu sensibilisieren und zu öffnen für die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der heranwachsenden Generation und einer zunehmend migrantisch geprägten Gesellschaft.
- Den Diskurs gesellschaftlich und politisch relevanter Themen zu befördern: Eine neue Interpretation des kulturellen Erbes durch Kinder und Jugendliche sowie Bezüge zu ihrer eigenen Herkunft, Gegenwart und Zukunft zu ermöglichen.
- Teilhabe zu ermöglichen durch kulturbezogene Kommunikation sowie kreative Lern- und Bildungsprozesse.
- Gesellschaftliche Kompetenz und Persönlichkeitsbildung mittels kultureller und politischer Bildung zu stärken.
- Unterschiedliche Schulformen und -typen zu erreichen.
- Die Entwicklung innovativer Modelle für verschiedenartige, langfristige und nachhaltige Kooperationen zwischen Schulen und Museen voranzubringen.

Durch die Koordination des Netzwerk Kinderfreundliche Stadt begrüßt das Stadtmuseum die seit November 2010 bestehende und seit 2015 erweiterte Vernetzung – neben den Grundschulen jetzt auch folgende Bildungspartner, wie die **Grundschule Pestalozzistraße** zum Thema Inklusionsklassen sowie **Hardenberg Gymnasium, Heinrich-Schliemann-Gymnasium, Helene-Lange-Gymnasium, Ullstein Realschule, Hans-Böckler-Wirtschafts- und Realschule zu gewinnen und** nachhaltig zu generieren.

Im neuen Schuljahr 2016/2017 startet das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt die weitere Vernetzung der Partnerschaft mit den Mittelschulen und die Kooperation mit Mentoren, Studenten der Wilhelm-Löhe Hochschule.

Um diese Ziele zu realisieren, sahen und sehen wir die Zusammenarbeit von schule&museum als wichtigen Schritt, deren Potenzial noch lange nicht ausgereizt ist: Denn nur in der Schule sind alle Kinder und Jugendlichen unserer Gesellschaft nachhaltig zu erreichen.

Ziel der Initiative ist, Schüler für die Institution "Museum" zu begeistern, sie durch kulturelle Teilhabe an gesellschaftspolitische Themen heranzuführen und den Unterricht durch kulturelle Bildung lebendiger zu gestalten. SCHULE durch Freude am Lernen mit allen Sinnen erleben und erfahren.

Durch die Zusammenarbeit der Institutionen schule&museum kann eine kreative Lernatmosphäre entstehen, die Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zu Bildungsinhalten eröffnet. Sie können hierbei persönliche und soziale Kompetenzen erwerben und zu kulturellem Engagement angeleitet werden.

Das Netzwerk Kinderfreundliche Stadt lädt alle Schulen und Bildungsinstitutionen ein, eine zeitgemäße Kooperation zwischen museum&schule mitzugestalten, um mit Schülern an eine modellhafte Architektur der **Bildung** zu bauen.

Oktober – Austauschgespräche mit Bürgermeister, Jugendamt, Sozialreferentin zur Einführung einer Kinderbeauftragten

Wir bestärkten unsere Forderung zur Einführung einer Kinderbeauftragten.

Das Kinderbüro wäre zuständig für die Chancengleichheit der Kinder als gleichgestellte und geachtete Personen. Das Kinderbüro wäre der Verwaltungsspitze und damit direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet. Das ermöglicht eine konzeptionell unabhängige und offensive Lobbyarbeit für Kinder.

4. Oktober – Partnerschaft und Gründung des „Runden Tisch - Spielen in Fürth“

Das Netzwerk koordinierte den „Runden Tisch – Spielen in Fürth“ anlässlich der Gestaltung der Broschüre „Spielen“ und gewann als weitere Partner das Jugendamt. Alle Partner tauschen ihre Ideen aus und eruieren ihr Engagement zur Realisierung der Broschüre.

Das Netzwerk suchte zur Realisierung der Broschüre Hauptsponsoren und bekam eine Zusage von der Sparda Bank. Ferner hat das Netzwerk weitere, wichtige Partner für den Runden Tisch gewonnen, wie die Bauaufsicht und das Stadtplanungsamt. Sie luden zum 2.Runden Tisch – Spielen in Fürth im Frühjahr 2017 ein.

November - Bewerbung zum Jubiläumsjahr 2018 zur Gestaltung einer Kinder- und Jugendkulturwoche.

Das Netzwerk bewarb sich mit der Idee, eine Kinder – und Jugendkulturwoche zu gestalten/koordinieren. Sie bekamen eine Zusage vom Projektbüro - Jubiläumsjahr 2018. Die Veranstaltung findet im Oktober 2018 statt. Die Bildungspartner aus Schule und Museum bauen ein Netzwerk zwischen Museen, Kulturstätten und Schulen auf. Die Schulen sammeln Ideen und suchen Museumspartner im Bereich Musik, Theater, Tanz, Literatur und Kunst zur Gestaltung einer nachhaltigen Konzeption. So entsteht ein buntes, lebendiges, erfrischendes Kulturprogramm für Schule und Museen. Dabei liegt dem Netzwerk die Partizipation der Schüler sehr am Herzen.

12. Dezember - Altstadtweihnacht

Das Netzwerkteam veranstaltete am **Samstag, den 10.12. von 14.30 bis 15.00 Uhr** in Kooperation mit dem Förderzentrum Nord Otto-Lilienthal-Grund- und Mittelschule zur Altstadtweihnacht am Waagplatz, eine Theater- und Gesangaktion. Sie präsentierten Auszüge zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ aus den Musischen Wochen, die jährlich im Stadttheater präsentiert werden.

Ausblick 2017

Januar Koordination und Vernetzung weiter ausbauen zwischen der Partnerschaft „**Schule im Museum**“.

Februar - Gestaltung der Broschüre „**Spielen in Fürth**“ in Kooperation mit Schulen mit dem Ziel, die Broschüre bis Ende d.J.2017 zu präsentieren und bis Frühjahr 2018 an alle Familien herauszugeben.

27.05. – Weltspieltag Unter dem Motto **Weltspieltag, Spiel! Platz ist da!**, gestaltet das Netzwerk in der Fußgängerzone mit vielen Aktionspartnern eine Spielstraße. Auftakt mit der magischen Clown - und Jonglage-Show, die Klein und Groß verzaubert.

23. September – Weltkindertag im Südstadtpark in Kooperation mit dem Stadtjugendring und Spielhaus Fürth

09. Dezember „Altstadtweihnacht“ in Kooperation mit Schulen - Beiträge aus den Musischen Wochen.

Fürth, April 2017

f.d.R. Maria Fontana-Eberle, 1. Vorsitzende
